MATERIALMAPPE

LA TRAVIATA

Melodramma in drei Akten von Giuseppe Verdi

Libretto von Francesco Maria Piave nach dem Schauspiel LA DAME AUX CAMÉLIAS von Alexandre Dumans d. J.

In italienischer Sprache mit Übertiteln

Eine Inszenierung von Kornelia Repschläger

Für alle ab 14 Jahren

Spielzeit 2023/2024

LANDES THEATER & SINFONIEORCHESTER

INHALT

VORWORT ... 3
UNSERE INSZENIERUNG ... 4
BESETZUNG ... 4
LA TRAVIATA ... 5
HANDLUNG ... 5
KOMPONIST GIUSEPPE VERDI ... 7
ENTSTEHUNGSGESCHICHTE VON LA TRAVIATA ... 8
ÜBER DIE INSZENIERUNG ... 9
ES GIBT KEIN RICHTIGES LEBEN IM FALSCHEN ... 9
ANREGUNGEN ZUR EIGENEN VOR- UND NACHBEREITUNG ... 10
Was ist eine Oper? ... 10
Beobachtungen bei der Vorstellung ... 11
Einfühlung in die Rollen der Oper ... 13
Orchestermaterial ... 19
NÜTZLICHE REGELN FÜR DEN THEATERBESUCH ... 20
ANHANG ... 20

VORWORT

Liebe Lehrkräfte,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Inszenierung von LA TRAVIATA interessieren.
LA TRAVIATA, eine der berühmtesten Opern von Giuseppe Verdi, mag auf den ersten Blick in die fernere Vergangenheit verweisen. Doch bei genauerer Betrachtung offenbaren sich zahlreiche Themen und Motive, die heute genauso aktuell und relevant sind wie zur Zeit ihrer Entstehung. LA TRAVIATA berührt universelle menschliche Emotionen: Liebe, Opfer, gesellschaftlicher Druck und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Schicksal. Die Schüler*innen erleben eine Inszenierung, die sie in eine andere Zeit und Kultur entführt, gleichzeitig aber mit ihren eigenen Lebenserfahrungen in Resonanz tritt.
Diese Materialmappe bietet sowohl Anregungen für eine inhaltliche, didaktische als auch künstlerische Auseinandersetzung zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs der Inszenierung am Schleswig-Holsteinischen Landestheater. Mit den theaterpraktischen Übungen können Sie und die Schüler*innen sich auf spielerische Weise der Oper nähern und in die Inhalte eintauchen.
Bei konkreten Fragen oder Rückmeldungen zu dieser Materialmappe wenden Sie sich bitte an Masae Nomura per E-Mail unter masae.nomura@sh-landestheater.de.

Liebe Grüße

Masae Nomura
Theaterpädagogin des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters

UNSERE INSZENIERUNG

BESETZUNG

LEITUNG

Musikalische Leitung:	**GMD Ingo Martin Stadtmüller**
Inszenierung:	**Kornelia Repschläger**
Bühne und Kostüme:	**Angelika Höckner**
Choreinstudierung:	**Avishay Shalom**
Dramaturgie:	**Susanne von Tobien**

MIT

Violetta Valery:	**Shelley Jackson / Małgorzata Rocławska**
Flora Bervoix:	**Sarah Kuffner / Nadia Steinhardt**
Annina, Violettas Dienerin:	**Nadia Steinhardt / Sarah Kuffner**
Alfredo Germont:	**David Esteban / Dritan Angoni**
Giorgio Germont:	**Philipp Franke**
Gastone:	**Xiaoke Hu**
Barone Douphol:	**Karol Malinowski**
Marchese d'Obigny:	**Kai-Moritz von Blanckenburg**
Dottore Grenvil:	**Timo Hannig**
Ein Diener bei Flora:	**Rouben Sevostianov**
Ein Kommissionär:	**Dmitri Metkin**

Opern- und Extrachor, Statisterie; Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester

Szenenfotos: **Thore Nilsson**

LA TRAVIATA

HANDLUNG

I. Akt

Derzeit von Baron Douphol luxuriös ausgehalten, hat Violetta Valery, erstmals nach ihrer scheinbaren Genesung von schwerer Krankheit, wieder zu einem Fest geladen. Gaston, Vicomte de Letorières, stellt ihr seinen Freund Alfredo Germont vor und berichtet, dass dieser sie schon seit Langem heimlich verehre und sich während ihrer Krankheit täglich nach ihrem Befinden erkundigt habe. Dem Baron ist Alfredo unsympathisch, da er merkt, wie sehr die Offenheit und Wahrhaftigkeit des jungen Mannes Violetta beeindrucken. Als vollendete Gastgeberin versucht sie, die Schüchternheit des Neuankömmlings mit Alkohol zu lockern und ermutigt ihn zu einem Trinkspruch.

Nach dem Essen begibt sich die Gesellschaft zum Tanzen in die Nebenräume. Violetta erleidet einen Schwächeanfall und bleibt allein zurück. Alfredo nutzt den Moment, um ihr seine Liebe zu gestehen. Violetta reagiert zunächst nur belustigt, doch Alfredo kann sie von seinen tief empfundenen Gefühlen überzeugen: Sie schenkt ihm eine Kamelie, die er zurückbringen darf, wenn sie verwelkt ist, also am nächsten Tag. Überglücklich verabschiedet sich Alfredo.

Nachdem alle Gäste das Haus verlassen haben, sinnt Violetta verwirrt über ihre neuen, durch Alfredos Geständnis wachgerufenen, Empfindungen nach. Sie ist hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch, sich dem Vergnügen einfach nur hinzugeben und der Sehnsucht nach einer unbeschwerten Liebe.

II. Akt

1. Bild

Seit drei Monaten leben Alfredo und Violetta zurückgezogen in einem Landhaus ihre Liebe. Zufällig erfährt Alfredo, dass Violetta ohne sein Wissen nach und nach ihren gesamten Besitz verkauft, um das abgeschiedene Leben finanzieren zu können. In seiner Ehre gekränkt, weil er von einer Frau ausgehalten wird, eilt er sofort nach Paris, um selbst Geld aufzutreiben. Währenddessen bekommt Violetta unerwartet Besuch von Alfredos Vater, Giorgio Germont, der ihr hochmütig den Vorwurf macht, dass sie mit seinem verantwortungslosen Sohn das Familienerbe verprasse. Violetta wehrt sich gegen diese Anschuldigungen und zeigt Germont Unterlagen, die den Verkauf ihres Eigentums dokumentieren. Dennoch verlangt Germont von Violetta ein Opfer: den bedingungslosen Verzicht auf Alfredo. Seine Liaison mit einer Kurtisane würde ihn nicht nur dem sorgenden Vater entfremden, sondern auch die Ehe seiner jüngeren Schwester durch ihren Ruf gefährden. Germont stellt schließlich Violettas Glück gegen das, seiner unschuldigen Tochter. Verzweifelt gibt Violetta dem Drängen Germonts nach unter der Bedingung, dass Alfredo später von ihrem selbstlosen Opfer erfahren müsse.

Alfredo kehrt aus Paris zurück und überrascht Violetta beim Schreiben eines Briefes. Er kann sich ihr verändertes Verhalten nicht erklären und ist erst beruhigt, als sie ihm eindringlich ihre Liebe bezeugt. Violetta verlässt das Haus und kurz darauf überbringt ein Bote Alfredo ihren

Abschiedsbrief. Der eben eingetretene Germont versucht umsonst, seinen Sohn, dessen Glück er gerade zerstört hat, zu trösten und zur Rückkehr zur Familie zu bewegen. Als Alfredo unter Violettas Papieren eine Einladung von Flora Bervoix entdeckt, weiß er, wo er sie finden kann.

2. Bild

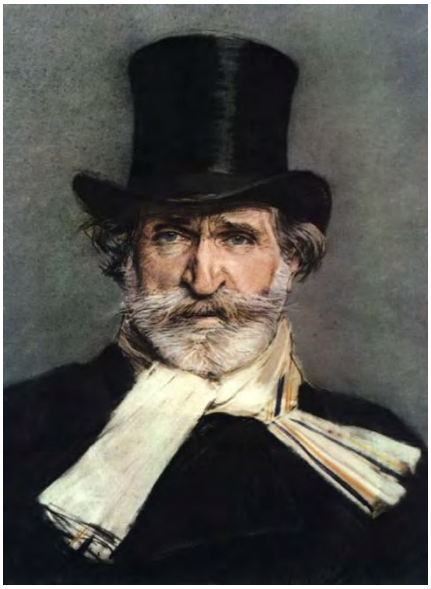
Auf Floras Ball amüsiert sich eine illustre Gesellschaft in den Maskeraden von Zigeunerinnen und Stierkämpfern. Als Alfredo eintritt, stürzt er sich ins Kartenspiel. Violetta erscheint in Begleitung Baron Douphols, der ihr jede Unterredung mit Alfredo verbietet. Alfredo hat außerordentliches Glück im Spiel und bemerkt sarkastisch, dass Unglück in der Liebe Glück im Spiel bringen müsse. Der Baron, ungehalten über Alfredos Äußerungen, fordert diesen zu einem Spiel auf. Alfredo gewinnt eine hohe Summe. Bevor die Situation eskaliert, werden die Gäste zu Tisch gebeten.

Violetta versucht, Alfredo zum Verlassen des Festes zu bewegen, weigert sich jedoch, mit ihm zu gehen. Um sich an die Vereinbarung mit dem alten Germont zu halten, lässt sie Alfredo in dem Glauben, sie liebe den Baron. Außer sich vor Eifersucht ruft Alfredo die Gesellschaft herbei und beschwört einen Skandal herauf, als er Violetta als Lohn für ihre Liebesdienste sein Geld vor die Füße wirft. Die Gäste, darunter auch Giorgio Germont, sind über sein Verhalten empört und Douphol fordert Alfredo zum Duell.

III. Akt

Während in den Straßen von Paris der Karneval tobt, liegt Violetta einsam und mittellos im Sterben. Nur ein Brief des alten Germont, den sie wieder und wieder liest, hält ihren Lebenswillen aufrecht: Nach dem Duell mit dem Baron sei Alfredo ins Ausland gegangen. Germont selbst habe ihm Violettas Opfer offenbart. Alfredo werde zu ihr zurückkehren und ihre Verzeihung erbitten. Als sie alle Hoffnung auf ein Wiedersehen schon aufgegeben hat, erscheint endlich Alfredo und sie träumen gemeinsam davon, Paris zu verlassen und noch einmal ein besseres Leben zu beginnen. Auch Germont, der erkennt, wie unrecht er Violetta getan hat, folgt seinem Sohn und bittet ebenfalls um Verzeihung. Doch zu spät. Nach einem letzten Aufbäumen stirbt Violetta.

KOMPONIST GIUSEPPE VERDI



Porträt von Giovanni Boldini, 1886

Vollständiger Name: Giuseppe Fortunino Francesco Verdi
Geburtsdatum: 9. oder 10. Oktober 1813
Geburtsort: Le Roncole, Parma, Italien
Sterbedatum: 27. Januar 1901
Sterbeort: Mailand, Italien
Bekannte Werke: RIGOLETTO, IL TROVATORE, LA TRAVIATA, AIDA, OTELLO, FALSTAFF und viele mehr.

Schon in jungen Jahren zeigte sich sein musikalisches Talent, und trotz bescheidener Anfänge und anfänglicher Hindernisse – darunter die Ablehnung des Mailänder Konservatoriums – begann er seine Ausbildung in der Musik unter Vincenzo Lavigna.

Die 1830er- und 1840er-Jahre waren für Verdi sowohl persönlich als auch professionell schwierig. Er verlor in jungen Jahren seine beiden Kinder und kurz darauf seine Frau. Professionell erlebte er jedoch einige frühe Erfolge mit Opern wie NABUCCO (1842), welche ihm landesweite Anerkennung brachten. Die folgenden Jahre sahen eine Reihe von Erfolgen und Misserfolgen, aber es war eine Zeit intensiver Kreativität.
Verdi hatte eine seltene Fähigkeit, menschliche Emotionen in Musik zu übersetzen. Seine Werke sind geprägt von leidenschaftlichen Melodien, dramatischem Flair und tiefen psychologischen Einblicken.

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE VON LA TRAVIATA

Ursprung: Die Oper basiert auf dem Roman „Die Kameliendame“ von Alexandre Dumas, einem zeitgenössischen Roman, der eine echte Kurtisane zum Vorbild hatte.

Komposition: Verdi begann 1852 mit der Komposition von LA TRAVIATA, nachdem er von dem Schauspiel von Dumas beeindruckt war.

Uraufführung: Die Uraufführung fand am 6. März 1853 im Teatro La Fenice in Venedig statt. Sie wurde von der Gesellschaft nicht gut aufgenommen. Mehrere Faktoren trugen zu dieser negativen Reaktion bei.

Misserfolg: Die Oper LA TRAVIATA war die erste zeitgenössische Oper. Die Wahl eines solchen Stoffes für eine Oper war für das damalige Publikum ungewöhnlich und gewagt, da Opern traditionell auf historischen oder mythischen Themen basierten. Außerdem war die Hauptfigur Violetta Valery, eine Kurtisane, für das zeitgenössische Publikum eine kontroverse Wahl. Die Darstellung einer gesellschaftlich geächteten Figur als sympathische und tragische Heldin war für viele Zuschauer schwer zu akzeptieren. Die damalige Gesellschaft war stark von moralischen und sozialen Normen geprägt. Die offene Darstellung der Liebesbeziehung zwischen einer Kurtisane und einem jungen Mann aus gutem Hause wurde als anstößig empfunden.

Überarbeitung: Nach der enttäuschenden Uraufführung nahm Verdi einige wichtige Änderungen an der Oper vor. Er engagierte eine neue Sopranistin für die Rolle Violetta und nahm einige musikalische Anpassungen vor, um die Partitur zu verfeinern und die dramatische Wirkung zu verbessern. Außerdem passte Verdi auch einige szenische Aspekte an, um die Geschichte klarer und die Charaktere überzeugender darzustellen.

Bedeutung: Trotz der anfänglichen Kritik wurde LA TRAVIATA bald zu einer der meistgespielten Opern weltweit und ist heute eine der populärsten und am häufigsten aufgeführten.

ÜBER DIE INSZENIERUNG

ES GIBT KEIN RICHTIGES LEBEN IM FALSCHEN

Das Zitat von Theodor W. Adorno, das die Regisseurin Kornelia Repschläger als Grundstein für ihre Inszenierung nahm, kann im Kontext von LA TRAVIATA und insbesondere in Bezug auf die Figur der Violetta Valery aufschlussreich interpretiert werden. Violetta Valery lebt in einer Gesellschaft, die von strengen sozialen Normen und einer ausgeprägten Klassenstruktur bestimmt ist. Als Kurtisane genießt sie einerseits ein luxuriöses Leben und gesellschaftliche Anerkennung, doch andererseits wird sie moralisch verurteilt und bleibt gesellschaftlich isoliert. Ihr Leben ist somit in dem Sinne „falsch“, dass es auf diesen gesellschaftlichen Widersprüchen und Ungerechtigkeiten basiert. Adornos Zitat könnte in Bezug auf Violetta so gedeutet werden, dass ihr Versuch, ein „richtiges“ Leben zu führen – geprägt von wahrer Liebe und emotionaler Ehrlichkeit, – in einer solchen Umgebung zum Scheitern verurteilt ist. Ihr Engagement in einer Beziehung mit Alfredo und ihr Wunsch nach einem aufrichtigen, liebevollen Leben kollidieren mit den Einschränkungen und Vorurteilen ihrer Zeit. Ihre tragische Figur veranschaulicht somit die Schwierigkeit, ein authentisches, erfülltes Leben zu führen, wenn die umgebende Gesellschaft auf falschen, ungerechten Strukturen aufbaut.

Die berühmte Sängerin Maria Callas, bekannt für ihre Darstellung der Violetta, inspiriert diese Inszenierung. Ihr Leben als Künstlerin, das eng mit ihrem Privatleben verflochten war, wird hier als Beispiel für eine Frau genommen, die sich ihrer Kunst vollständig hingibt und dabei an der männlich dominierten Welt leidet. Das Bühnenbild, eine Bühne im Theater, stellt Violettas Welt dar, eine Mischung aus Realität und Schein. Es wird gefragt, was echt ist und was nur gespielt wird. Violetta trägt ein Kostüm, das an Maria Callas erinnert, und die Handlung wird als eine Art Theater innerhalb eines Theaters präsentiert.

Im zweiten Akt verwandelt Violetta die Bühne in eine ländliche Idylle, doch die Atmosphäre verändert sich und wird düster. Im dritten Akt baut sie sich aus den Überresten ihrer Bühnenvergangenheit eine Art Höhle, in der sie stirbt. Ihr Wiedersehen mit Alfredo und Germont ist nur ein Traum in ihrem Zustand.

ANREGUNGEN ZUR EIGENEN VOR- UND NACHBEREITUNG

Unterrichtsprojekt „Was ist eine Oper?“ | 1 Stunde

Wahrscheinlich werden Ihre Schüler*innen schon einmal einen Theaterabend besucht haben, vielleicht haben sie sogar schon einmal eine Oper erlebt. Durch ihre individuellen Erfahrungen haben sie Positionen und Meinungen zu Theater entwickelt. Sprechen Sie mit ihnen darüber. Fragen Sie, welche Theatererfahrungen sie bereits gemacht haben:

- Waren die Schüler*innen schon einmal im Theater?
- Welche Inszenierung haben sie gesehen?
- War es Puppentheater, Musiktheater, Tanztheater oder Schauspiel?
- Was hat ihnen im Theater besonders gut bzw. gar nicht gefallen?
- Was ist der Unterschied zwischen Theater und Kino?
- Gibt es gewissen Regeln oder Verabredungen, die im Theater gelten?
- Welche Fragen und Unsicherheiten gibt es bei den Schüler*innen?

Im nächsten Schritt beschäftigen Sie sich gemeinsam mit dem Thema „Oper“. Was fällt den Schüler*innen ein, wenn sie das Wort „Oper“ hören? In entspannter Atmosphäre sollen die Schüler*innen ihre Meinungen in den Raum werfen.

Beispiele:

Komponist, Noten, Kostüme, Italienisch, Übertitel, Puder, Mozart, Publikum, Klassisch, Sänger, Instrumente, Stimme, Musiker, Arie, Dirigent, Rezitativo, Bühne, Libretto, Vorhang, Partitur, Orchester, Chor, Sopran, Klavierauszug, Maske, Duetto, Licht, Orchestergraben, Zauberflöte, Ouvertüre …

Kategorisieren Sie dann die Wörter. Vielleicht kennen die Schüler*innen einige Begriffe nicht. Lassen Sie die Schüler*innen sich gegenseitig die Begriffe erklären.

Beispiele der Kategorisierung:

- Musik (Komponist*in, Noten, Instrumente, Stimme …)
- Berufsfeld (Sänger*in, Musiker*in, Dirigent*in …)
- Opernspezifische Begriffe (Arie, Rezitativo, Libretto, Partitur …)
- Theaterspezifische Begriffe (Bühne, Vorhang, Probe, Maske …)

Unterrichtsprojekt „Beobachtungen bei der Vorstellung“ | 1 Stunde

Manchmal hilft es den Schüler*innen, wenn sie in der Vorstellung ein paar konkrete Seh- und Höraufgaben haben. Diese Aufgaben sollen allerdings keinen Druck erzeugen.

Teilen Sie die Klasse in fünf Kleingruppen. Jede Gruppe bekommt einen der unten aufgeführten fünf Bereiche zugeteilt, den sie während der Vorstellung beobachten soll. Alternativ kann jede Person ein Thema aussuchen, mit dem sie sich gerne beschäftigen möchte.

BÜHNE

- Welche Stimmung strahlt die Bühne aus?
- Wie ist die Bühne eingerichtet? Möbel, Wände, Plafond, Decke?
- Wie viel von der tatsächlichen Fläche der Bühne ist genutzt?
- Inwieweit verändert sich das Bühnenbild von Akt zu Akt? Handelt es sich um ein Einheitsbühnenbild?

KOSTÜME

- Um welche Kostüme handelt es sich? Zeitgenössische Kostüme, historische Kostüme, Lokalkolorit?
- Aus welchen Materialien sind sie gearbeitet?
- Was für Farben sind vorherrschend; helle/dunkle, leuchtende/gedeckte Farben?
- Was sagt die Farbgestaltung über die jeweiligen Figuren aus?
- Gab es Figuren, die du nicht sofort zuordnen konntest?

LICHT

- Welche Farben und Effekte hast du erkannt?
- Wie haben die unterschiedlichen Lichtstimmungen die Bühne verändert?
- In welchen Situationen gab es Änderungen in den Lichtstimmungen?

CHOR/SÄNGER

- In welchen Szenen tritt der Chor auf?
- Welche Personengruppen verkörpert der Chor?
- Wie unterscheiden sich die Aufgaben der Solist*innen und des Chores? Wer treibt die Handlung weiter?

ORCHESTER

- Welche Instrumente konnte man heraushören?
- Wie funktioniert die Absprache zwischen Dirigent*innen, Orchester, Solist*innen und Chor?
- Spielen alle Musiker*innen aus dem Orchestergraben? Ist noch Musik zu hören, die nicht aus dem Graben kommt, wenn ja, welche Instrumente kannst du hören und vielleicht auch sehen?
- Worin liegt deiner Meinung nach der Unterschied zwischen Stream und Live-Musik?

Im Anschluss an den Opernbesuch erhalten alle Schüler*innen die Aufgabe, ihre Beobachtungen schriftlich in Stichpunkten festzuhalten. In der nächsten Unterrichtsstunde tragen die Mitglieder der jeweiligen Gruppen ihre Ergebnisse zusammen und erstellen daraus ein Plakat.
Die Plakate sollen als Grundlage für die kritische Auseinandersetzung mit dem Opernbesuch insgesamt dienen und das Austauschen nach dem Opernbesuch unterstützen.

Unterrichtsprojekt „Einfühlung in die Rollen der Oper“ | 2–3 Stunden

Die Schüler*innen lesen die Handlung der Oper und entscheiden sich für eine der Figuren. Sie erhalten eine Rollenkarte auf den nächsten Seiten, auf der sich die ausführliche Beschreibung der Person befindet. Diese ist die Grundlage für die Übungen. Die Schüler*innen können jedoch durch eigene Fantasie weitere Facetten der Figur entwickeln.

Aufgabe 1: Rollenbiografie

Die Rollenbiografie wird in der Ich-Form geschrieben und kann beliebig lang sein. Die Schüler*innen können die wesentlichen Merkmale der Rolle aus dem Stück dazu benutzen, aber auch ihre Fantasie freien Lauf lassen, die Einzelteile zu einer möglichst einzigartigen Rolle zusammenzusetzen. Der Fragenkatalog im Anhang soll den Schüler*innen beim Kreativen Schreiben helfen. Im Anschluss tragen sie ihre Rollenbiografie vor.

Aufgabe 2: Haltungen

Die Schüler*innen stellen sich vor, dass sie sich in einem französischen Salon befinden.

- Sie suchen nach einer Gehhaltung, die zu der eigenen Figur passt und zeigt, wie die Figur sich in der Öffentlichkeit bewegt. Gleichzeitig denken sie, wie sich die Figur fühlt und was sie denkt.
- Sie entwickeln dann für sich eine Stehhaltung. Dabei suchen sie sich eine für sie richtige Position im Raum.
- Sie suchen sich aus der eigenen Rollenbiografie einen Satz, in dem etwas Charakteristisches geäußert wird. Mit diesem Satz probiert jede*r zunächst aus, wie er gesprochen werden kann. Zunächst technisch (laut/leise, langsam/schnell, hoch/tief, deutlich/undeutlich, rhythmisch, mit Pausen etc.), danach mit unterschiedlichen Eigenschaften (wütend, gefühlvoll, frech, ordentlich etc.)

Nach jedem Punkt wird das Ergebnis vorgetragen. Es ist zu empfehlen, die Klasse in zwei Gruppen zu teilen. Während eine Gruppe präsentiert, überlegt sich die zweite Gruppe, welches Verhältnis sie zu den einzelnen Figuren hat.

Aufgabe 3: Figuren treffen sich

Nun treffen sich die Figuren auf der Bühne (oder im Salon). Die Schüler*innen agieren miteinander in ihrer Rolle und kommen ins Gespräch. Diese Improvisationsübung wird interessanter, wenn sie gezielt die Schwächen, Widersprüche, Ängste, Phobien und Fehler der Figuren suchen und daraus einen Konflikt entstehen lassen. Nach der Übung geben sie gegenseitig Rückmeldung:

- Welche szenischen Ideen haben den Schüler*innen gut gefallen?
- Welche Figuren wirkten besonders ausdrucksstark und lebendig oder besonders sympathisch und unsympathisch? Woran lag das?
- Welche Figurenkonstellationen waren in der Improvisation besonders spannend?
- Welchen Status haben die Schüler*innen erkannt und welche Rolle hat er in der Übung gespielt?

Aufgabe 4: Dialog entwickeln

Nach dem Opernbesuch kann zu beliebigen Szenen ein Dialog zwischen den Figuren entwickelt werden. Es geht nicht darum, die Szene Wort für Wort zu rekonstruieren, sondern fantasievoll die Szene nachzuspielen.

Ein paar Beispiele:

1. Akt, Nr. 2

Gastone: Violetta, darf ich dir meinen guten Freund Alfredo Germont vorstellen? Er spricht oft von dir und ist ein großer Bewunderer deiner Anmut.

Alfredo: *(respektvoll)* Mademoiselle Violetta, es ist mir eine wahre Freude, Sie zu treffen. Ihr Ruf als die Quintessenz der Pariser Eleganz ist wahrlich berechtigt.

Violetta: *(geschmeichelt)* Vielen Dank, Signor Germont. Solch schmeichelhafte Worte hört man gern. Und wie finden Sie, Flora, unsere heutige Gesellschaft?

Flora: *(leicht amüsiert)* Jeder Abend bei dir, liebe Violetta, ist ein Fest der Freuden. Du hast das Talent, die schönsten Seelen von Paris zu vereinen.

Baron Douphol: *(mit einem Anflug von Eifersucht)* Ein Talent, das viele Herzen erobert hat, nicht wahr? Aber erzählen Sie, Signor Germont, was bringt einen jungen Mann von Ihrer Statur in unseren Kreis?

Alfredo: *(mit einem Blick auf Violetta)* Die Schönheit und der Glanz dieses Abends sind unwiderstehlich. Aber es ist die Tiefe und Aufrichtigkeit, die ich in Mademoiselle Violettas Augen sehe, die mich wahrlich fesselt.

Violetta: *(überrascht und neugierig)* Signor Germont, Sie sind nicht nur ein Schmeichler, sondern auch ein Mann von seltener Wahrnehmung. Es scheint, dass dieser Abend noch einige Überraschungen bereithält.

Gastone: *(anregend)* In der Tat, und was wäre eine Feier ohne Musik und Tanz? Violetta, dürfen wir auf deine exquisite Stimme hoffen?

Violetta: *(lächelnd)* Natürlich, Gastone. Es wäre mir eine Freude, den Abend zu bereichern. Vielleicht wird uns auch Signor Germont mit einem Tanz beehren?

Alfredo: *(erfreut)* Das wäre mir eine Ehre, Mademoiselle.

2. Akt, Nr. 7

Flora: *(zu den Gästen)* Willkommen, meine Freunde! Lasst uns die Nacht mit Freude und Tanz erleuchten!

Gastone: *(zu Alfredo)* Alfredo, du siehst heute Abend besorgt aus. Ist alles in Ordnung?

Alfredo: *(düster)* Ich kann nicht verbergen, dass mein Herz schwer ist. Violetta und ich … es gibt Dinge, die ich nicht verstehe.

Baron Douphol: *(spöttisch zu Alfredo)* Vielleicht wäre ein Spiel zur Ablenkung angebracht? Ein Spiel um das Glück – etwas, das du zu verlieren scheinst.

Violetta: *(tritt ein, sieht besorgt aus)* Bitte, Alfredo, lass uns heute Abend keinen Ärger suchen.

Alfredo: *(verärgert)* Warum? Fürchte dich nicht, Violetta. Ich werde mich nicht zurückhalten.

Giorgio Germont: *(beobachtet besorgt)* Mein Sohn versteht nicht, was auf dem Spiel steht. Ich hoffe, er wird sich beruhigen.

Alfredo: *(nachdem er im Spiel gewonnen hat, zu allen)* Seht her, das Glück ist auf meiner Seite. Was sagt Ihr dazu, Baron?

Baron Douphol: *(gereizt)* Das Spiel ist noch nicht vorbei, Germont.

Violetta: *(ängstlich zu Alfredo)* Bitte, Alfredo, das reicht. Du weißt nicht, was du tust.

Alfredo: *(wütend, zu Violetta)* Du sprichst von Wissen? Was weißt du über Treue und Liebe?

Giorgio Germont: *(tritt vor)* Alfredo! Was tust du? Das ist nicht die Art, wie ein Germont handelt.

Alfredo: *(außer sich, zu Violetta)* Hier, für alles, was du mir gegeben hast! *(wirft ihr Geld zu)*

Violetta: *(verzweifelt, bricht zusammen)* Alfredo, du weißt nicht, was du sagst.

Alfredo: *(realisiert seine Tat, verzweifelt)* Was habe ich getan? Verzeih mir, Violetta …

Violetta Valery

Du hast eine schwere Kindheit und Jugend hinter dir und bist in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen. Da du den Traum eines besseren Lebens vor dir hattest, bist du eine Kurtisane (andere würden sagen: Prostituierte) geworden, die Geliebte eines reichen Mannes, der dich aushält und es ermöglicht, dass du rauschende Feste geben kannst.

Schon lange leidest du unter einer schweren Krankheit, der Schwindsucht (Tuberkulose). Sie äußert sich in Schwäche- und Hustenanfällen, die Lunge ist sehr angegriffen. Du weißt, dass du an dieser Krankheit sterben wirst, da es noch kein Gegenmittel gibt. Aus diesem Grunde versuchst du, dein Leben in vollen Zügen zu genießen.

Dies ermöglicht dir der Baron Douphol, bei dem Geld keine Rolle spielt. Er finanziert dir eine eigene Wohnung, in die du oft die mondäne Pariser Gesellschaft einlädst. Du hast dich mit deinem Leben als Kurtisane arrangiert, bist aber im Grunde deines Herzens einsam und fühlst dich nicht zu wahrer Liebe fähig. Wenn dir jemand verliebte Worte zuflüstert, bist du sehr skeptisch.

Flora Bervoix

Du verkehrst als Kurtisane in den höchsten bürgerlichen Kreisen von Paris. Du bist mit dieser Rolle zufrieden und genießt dein Leben in vollen Zügen: Ein gelungener Abend mit feinem Essen, guter Unterhaltung (z. B. Tischreden, Tanz, Theater, etc.) und einem „richtigen“ Mann an deiner Seite erfüllt alles, was du dir wünschst.

Zur Zeit stehst du im Dienst des Marquis D‘Obigny, der auf einem rauschenden Fest im Salon Violettas auf dich aufmerksam geworden ist. Du liebst ihn jedoch nicht wirklich. Echte Freundschaft findest du in den Beziehungen zu anderen Frauen deiner Umgebung, vor allem zu Violetta. Ihre Entscheidungen und Handlungsweisen verstehst du zwar nicht immer, aber du akzeptierst sie.

Barone Douphol

Du bist adliger Herkunft. Du bist sehr reich, nicht nur durch eine große Erbschaft, sondern auch, weil du den industriellen Aufschwung des Landes genutzt hast. Dein Geld ermöglicht dir ein Leben in den feinsten Kreisen der Pariser Gesellschaft, du liebst das Glücksspiel und leistest dir eine Kurtisane. Seit einem Jahr ist das Violetta Valery, der du eine Wohnung und einen kostspieligen Lebensunterhalt finanzierst. Sie ist sehr teuer, dafür aber auch sehr schön, und auf ihren Bällen amüsiert sich alles, was in Paris Rang und Namen hat. Sie liebt dich vielleicht nicht, aber das ist dir nicht wo wichtig – für dich gehen die Geschäfte vor.

Annina, Kammerzofe und Dienerin Violettas

Du bist schon lange im Dienste von Mademoiselle Valery. Daher genießt du auch ihr besonderes Vertrauen, ihr habt ein enges und freundschaftliches Verhältnis. Du bist ihr sehr ergeben und zufrieden mit deiner Stellung. Du weißt um ihren Beruf (Kurtisane), ihre Liebhaber und die schwere Krankheit (Tuberkulose), an der sie eines Tages wohl sterben wird.

Du bist ihre ständige Begleiterin, hilfst beim Ankleiden, erledigst Botengänge und andere vertrauliche Aufgaben. Bei akuten Krankheitsanfällen bist du schnell zur Stelle und kannst krankenpflegerische Maßnahmen anwenden. Manchmal wunderst du dich über ihre Entscheidungen, beobachtest sie heimlich aus Sorge um ihr Wohlergehen, enthältst dich aber gemäß deines Standes jeglicher Kommentare. Du versuchst, ihr eine mütterliche Stütze und Vertraute zu sein, soweit dir dies bei deiner gesellschaftlichen Stellung möglich ist.

Mit Giuseppe, dem Diener Violettas, musst du häufig zusammenarbeiten, du gibst ihm Anweisungen, was zu tun ist.

Alfredo Germont

Als ein Sohn aus angesehenem, vermögendem Hause hast du einen Vater, der dich und deine Schwester Giulietta über alles liebt, und bist bisher noch nicht mit den Abgründen und Leiden des menschlichen Lebens konfrontiert worden. Du bist auf einem Weingut in der Provence aufgewachsen, seit zwei Jahren nimmst du aber in Paris die Geschäfte deines Vaters als sein Nachfolger wahr.

Du verfügst über ausreichend Geld, damit kannst du dir ein kostspieliges Leben in der besseren Pariser Gesellschaft leisten. Du besuchst häufig die festlichen Bälle, amüsierst dich dort mit deinen Freunden, mit Kurtisanen und bist dem Glücksspiel nicht abgeneigt.

Vor einem Jahr hast du das erste Mal auf so einem Fest Violetta gesehen, eine Kurtisane, die immer mit Baron Douphol zusammen erscheint. Du verachtest sie nicht deswegen und hast dich in sie verliebt. Von ihrer schweren Krankheit hast du schon gehört, und als sie vor einigen Monaten so krank war, dass sie das Haus nicht verlassen durfte, hast du dich jeden Tag bei deinem Freund Gaston nach ihr erkundigt.

Mit Gaston, dem Vicomte de Letorières, verbindet dich eine enge Freundschaft, und seit einigen Wochen drängt er darauf, dich Violetta vorzustellen. Zuerst hast du abgelehnt, aber jetzt habt ihr euch dazu verabredet, es auf dem nächsten Fest zu tun.

Giorgio Germont

Du bist ein reicher und einflussreicher Mann und gewohnt zu bekommen, was du willst. Du lebst auf einem großen Weingut in der Provence und liebst das gute Leben dort. Du hast zwei Kinder im heiratsfähigen Alter, Giulietta und Alfredo, die dein ganzer Stolz sind und an denen dein Herz hängt. Seit vier Jahren bist du Witwer, was die Liebe zu den Kindern noch verstärkt.

Als Weingroßhändler bist du Mitglied der reichen bürgerlichen Gesellschaft, bist gewandt und diplomatisch im Umgang mit Menschen. Wenn sich dir jemand in den Weg stellt, kannst du aber auch sehr unnachgiebig sein. Du bist ein gläubiger Mensch und hast hohe Ideale, denen du gerecht werden willst, aber deine geschäftlichen Interessen vernachlässigst du deswegen nicht. Trotz mancher Härte beim Verfolgen deiner Ziele bist du doch ein empfindungsreicher, warmherziger Mann, der weiß, dass zuviel Mitleid seinen Interessen schadet. Du willst jetzt deine Tochter Giulietta unter die Haube bringen und hast den Sohn einer reichen Pariser Bürgerfamilie, Faboi Leroux, akzeptiert, da er deinen Vorstellungen von einem begüterten Schwiegersohn entspricht. Leider ist dir zu Ohren gekommen, dass Alfredo sich mit einer ehemaligen Kurtisane vermählen will. Das kannst du natürlich nicht dulden, da die Familie Leroux das Recht auf eine anständige Verwandtschaft hat.

Gastone

Du bist der Vicomte de Letorières und damit ein selbstbewusster, aber zurückhaltender, bisweilen jedoch temperamentvoller Mann adliger Herkunft, der sich gern auf Festen amüsiert – meistens als stiller Beobachter im Hintergrund. Du bewegst dich sowohl in der „Halbwelt“ der Kurtisanen als auch in der bürgerlichen Welt.

Deine Leidenschaft ist es, nach Spanien zu reisen, das Land dort kennenzulernen und vor allem auch den Stierkampf zu sehen. Zeitweilig hast du dich selbst als Toreador versucht, bist aber einmal fast von einem Stier überrannt worden. Seitdem erzählst du nur noch davon, und wenn du den Nervenkitzel suchst, dann nur noch im Kartenspiel.

Wenn du auf eins der rauschenden Feste gehst, nimmst du am liebsten deinen engen Freund Alfredo Germont mit, der in deinen Augen etwas schüchtern ist. Du hast beobachtet, dass er sich in Violetta Valery verliebt hat, jetzt redet er nur noch von ihr, und du hast ihm versprochen, ihn zum nächsten Ball in ihrem Hause mitzunehmen.

Unterrichtsprojekt „Orchestermaterial“ | 1 Stunde

Im Anhang finden Sie die Noten von LA TRAVIATA in drei Fassungen: Partitur, Klavierauszug und Orchesterstimme von der ersten Violine.
Die Schüler*innen sollen diese drei Fassungen vergleichen und die Unterschiede finden. Welche Fassung ist für wen gedacht? Gibt es Vor- und Nachteile?

In einer **Partitur** sind die Noten aller Instrumente und Gesangspartien untereinander aufgeschrieben. Dort sieht man, wann welche*r Musiker*in oder Sänger*in dran ist. Ganz links vor den einzelnen Stimmen sind die Instrumente oder Rolle notiert. Diese haben immer die gleiche Reihenfolge. Ab der zweiten Partiturseite werden sie nur noch mit Abkürzungen benannt. Lautstärke (z. B. piano) und Charakter (z. B. allegro) der Musik werden meist in italienischer Sprache notiert.

Im **Klavierauszug** werden die Noten aus der Partitur meistens auf zwei Notensystemen zusammengefasst und reduziert, sodass man sie auf dem Klavier spielen kann. In der Praxis wird der Klavierauszug vor allem von den Vokalsolist*innen und bei den szenischen Proben verwendet. Diese „reduzierte Fassung“ kann natürlich nicht alle Eigenheiten des Orchesterklangs widerspiegeln, aber in Klavierauszügen werden erwähnenswerte Nebenstimmen und Instrumentationen mit Stichnoten angedeutet.

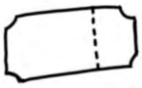
Jede Musikerin / jeder Musiker bekommt ihre / seine eigene **Orchesterstimme**, ein Notenblatt oder Notenheft, welche ihre / seine Stimme enthält, also alles, was dieses Instrument zu spielen hat. Bei den Streichinstrumenten wird ein Notenpult in der Regel zu zweit geteilt. Bei den Bläsern hat jede/r eine eigene Orchesterstimme und auch ein eigenes Pult.

NÜTZLICHE REGELN FÜR DEN THEATERBESUCH

Liebe Besucher*innen,
wir freuen uns schon sehr auf euren Besuch! Damit im Theater alles gut klappt, haben wir hier ein paar Hinweise für euch:

Wann muss ich da sein?

Plant eure Anreise großzügig und seid ungefähr 30–45 Minuten vor Vorstellungsbeginn da. So habt ihr noch Zeit, eure Jacken und Taschen abzulegen und noch mal zur Toilette zu gehen.



Wann brauche ich meine Eintrittskarte?

Die Eintrittskarten braucht ihr direkt beim Einlass, um reinzukommen. Das Einlasspersonal zeigt euch den Weg zu euren Plätzen.

Gibt es eine Garderobe?

Ja. Damit es während der Vorstellung keine Ablenkungen für euch oder die Menschen auf der Bühne gibt, lasst ihr eure Jacken und Taschen bitte an der Garderobe.

Gibt es eine Kleiderordnung?

Nein. Viele Leute verbinden mit einem Theaterbesuch besonders schicke Kleidung, das muss aber nicht sein. Am wichtigsten ist, dass ihr euch wohlfühlt.

Muss ich mein Handy ausschalten?

Ja, Handys müssen während der Vorstellung ausgeschaltet werden. Ein Handy kann die Menschen auf der Bühne ablenken oder die Theatertechnik stören.

Darf ich Fotos machen oder filmen?

Nein, das ist leider verboten. Das, was auf der Bühne gezeigt wird, darf nicht einfach so verbreitet werden. Zu jeder Vorstellung gibt es offizielle Fotos (und manchmal auch Videos) auf unserer Website www.sh-landestheater.de

Darf ich während der Vorstellung reden?

Bitte unterhaltet euch während der Vorstellung nicht. Die Darsteller*innen auf der Bühne kriegen alles mit, was im Zuschauerraum passiert. Das kann ablenken. Nach der Vorstellung habt ihr genügend Zeit, über alles zu sprechen.

Darf ich im Theater essen?

Vor und nach der Vorstellung könnt ihr gerne im Foyer essen und trinken. Während der Vorstellung ist das im Zuschauerraum nicht erlaubt.

Wenn euch die Vorstellung gefallen hat, dürft ihr das den Menschen auf der Bühne gerne zeigen, indem ihr am Ende ganz laut applaudiert!

Wir freuen uns auf euren Besuch und wünschen euch viel Spaß!

ANHANG

Fragenkatalog zur Figurenentwicklung

Allgemeine Fragen

- Wie lautet der vollständige Name des Charakters?
- Wann und wo wurde er/sie geboren?
- Welche körperlichen Eigenschaften hat der Charakter (Größe, Gewicht, Haarfarbe, Augenfarbe, besondere Merkmale)?
- Hat der Charakter irgendwelche physischen oder geistigen Gesundheitsprobleme?
- Welche Bildung hat der Charakter? Welche besonderen Fähigkeiten oder Talente besitzt er/sie?

Familie und Beziehungen

- Wer sind die Familienmitglieder des Charakters?
- Wie sind seine/ihre Beziehungen zu seiner/ihrer Familie?
- Hat der Charakter enge Freunde oder Feinde? Wer sind sie und warum?
- Ist der Charakter in einer romantischen Beziehung? Wenn ja, mit wem und wie ist die Dynamik?

Persönlichkeit und Vorlieben

- Wie würde man die Persönlichkeit des Charakters in wenigen Worten beschreiben?
- Welche Ängste oder Phobien hat der Charakter?
- Was sind die Hobbys und Interessen des Charakters?
- Hat der Charakter irgendwelche Vorurteile oder starke Überzeugungen?
- Was sind die Lieblingsdinge des Charakters (z. B. Essen, Bücher, Musik)?

Vergangenheit und Zukunft

- Welche traumatischen Ereignisse hat der Charakter in der Vergangenheit erlebt?
- Was sind die Ziele und Träume des Charakters für die Zukunft?
- Welche Geheimnisse hat der Charakter, die niemand kennt?
- Wie sieht ein typischer Tag im Leben des Charakters aus?

Moral und Ethik

- Welche moralischen Grenzen hat der Charakter? Gibt es Dinge, die er/sie niemals tun würde?
- Wie sieht der Charakter Fragen von Gut und Böse?
- Wie würde der Charakter in einem moralischen Dilemma handeln?
- Was wäre das größte Opfer, das der Charakter bringen würde, und für wen oder was?

Konflikte und Herausforderungen

- Mit welchen inneren Konflikten kämpft der Charakter?
- Welche äußeren Konflikte oder Herausforderungen stehen dem Charakter gegenüber?
- Was ist die größte Stärke des Charakters? Seine größte Schwäche?

Verschiedenes

- Welcher Gegenstand ist für den Charakter am wertvollsten und warum?
- Wie reagiert der Charakter auf Stress oder Druck?
- Wie möchte der Charakter von anderen wahrgenommen werden?
- Was macht den Charakter wütend oder traurig?
- Welcher Ort oder welche Umgebung gibt dem Charakter das größte Gefühl von Frieden oder Zufriedenheit?

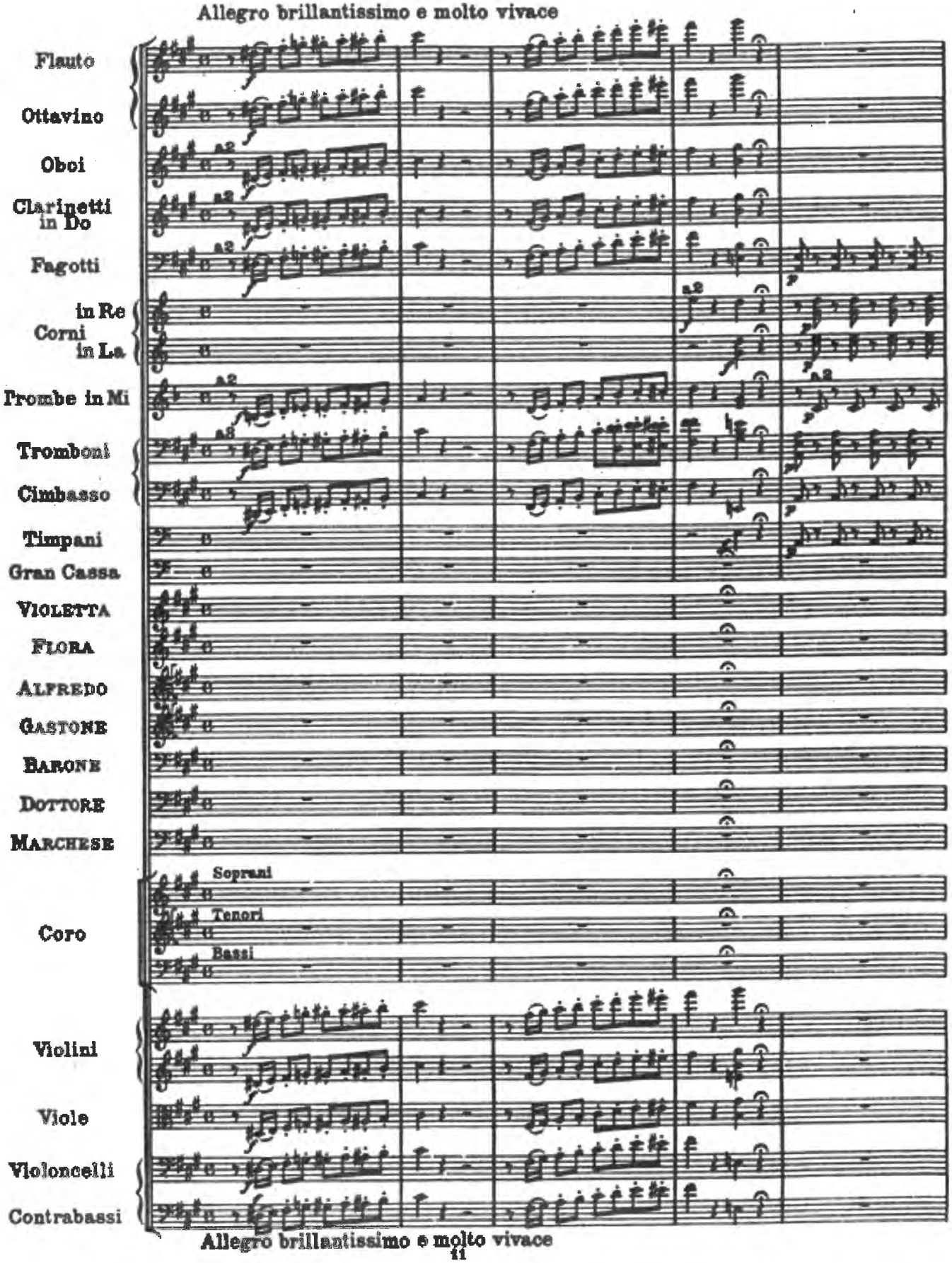
ATTO PRIMO

SCENA Iª Salotto in casa di Violetta.

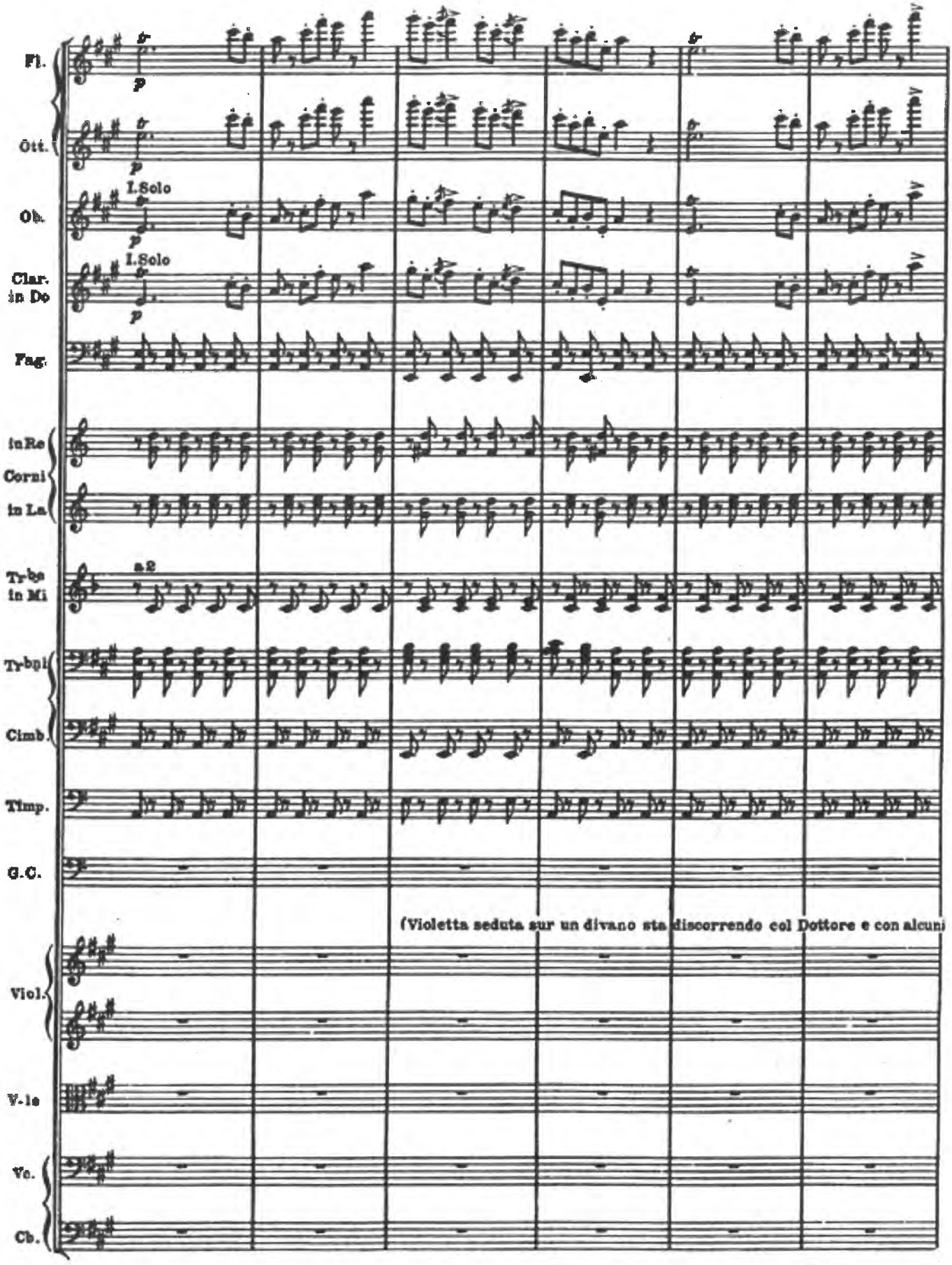
Nel fondo è la porta che mette ad altra sala; ve ne sono altre due laterali; a sinistra un caminetto con sopra uno specchio. Nel mezzo è una tavola riccamente imbandita.

Nº 2. Introduzione

Allegro brillantissimo e molto vivace



Allegro brillantissimo e molto vivace

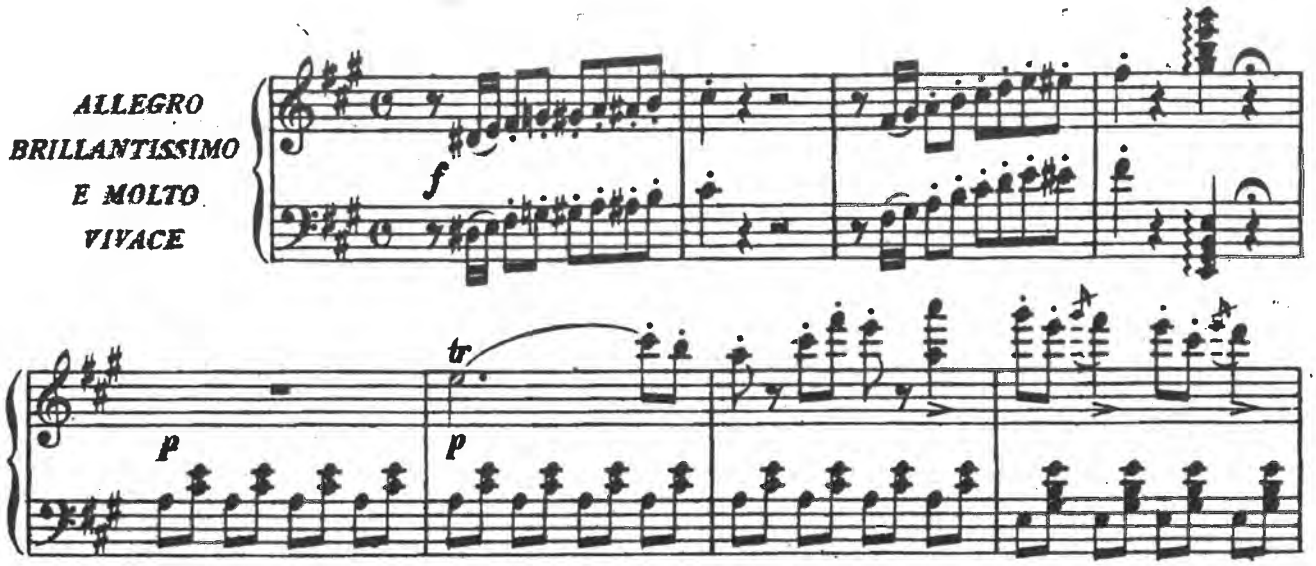

Fl.
Ott.
Ob.
I.Solo
Clar. in Do
I.Solo
Fag.
in Re
Corni
in La
Tr-be in Mi
a 2
Tr-bni
Cimb.
Timp.
G.C.
(Violetta seduta sur un divano sta discorrendo col Dottore e con alcuni
Viol.
V-le
Vc.
Cb.

ATTO PRIMO

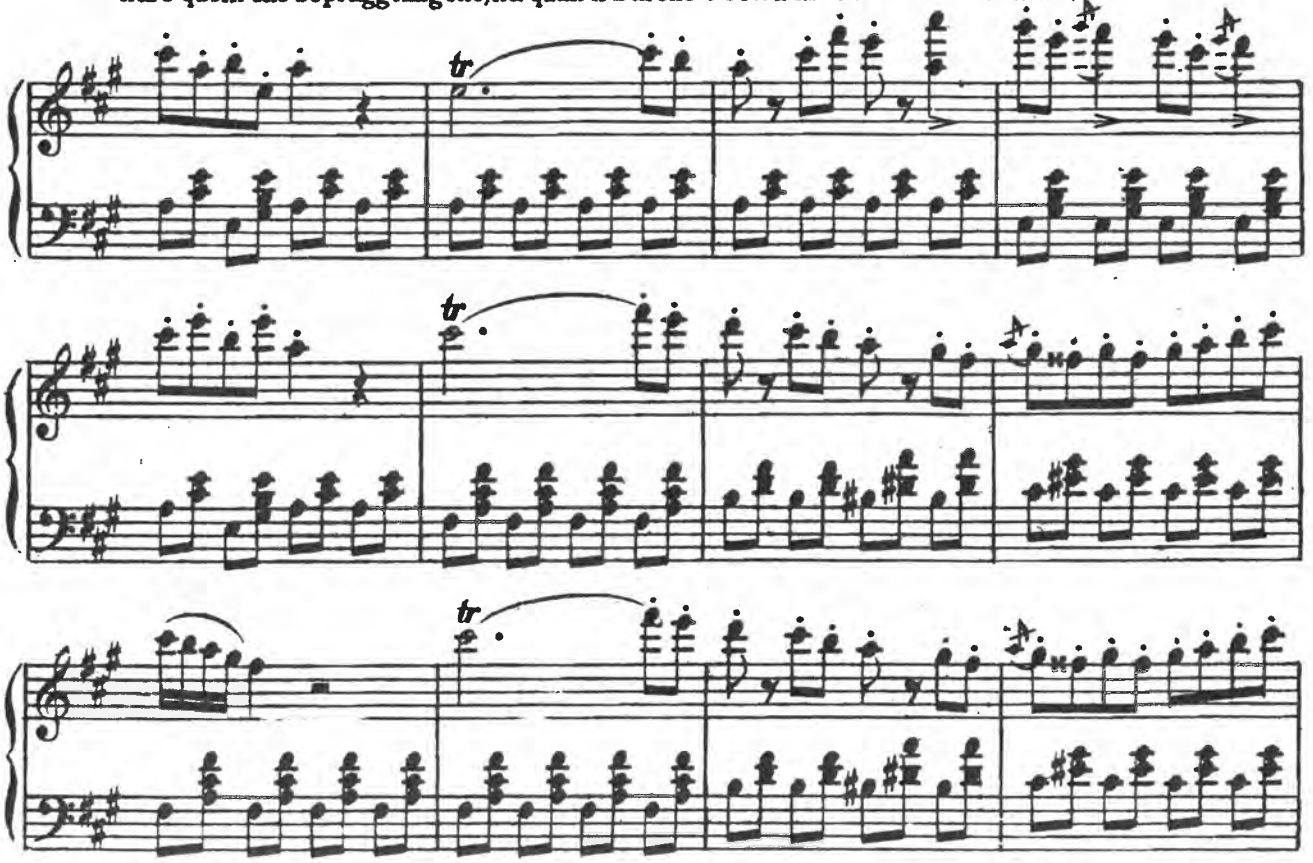
SALOTTO IN CASA DI VIOLETTA.

Nel fondo è la porta che mette ad altra sala; ve ne sono altre due laterali: a sinistra un caminetto con sopra uno specchio. Nel mezzo è una tavola riccamente imbandita.

INTRODUZIONE



(Violetta seduta sur un divano sta discorrendo col Dottore e con alcuni amici, mentre altri vanno ad incontrare quelli che sopraggiungono, tra' quali il Barone e Flora al braccio del Marchese.)



f

cres.

CORO

Tenori

Bassi

Dell'in - vi - to trascor-sa è già l'ora... voi tar-

pp

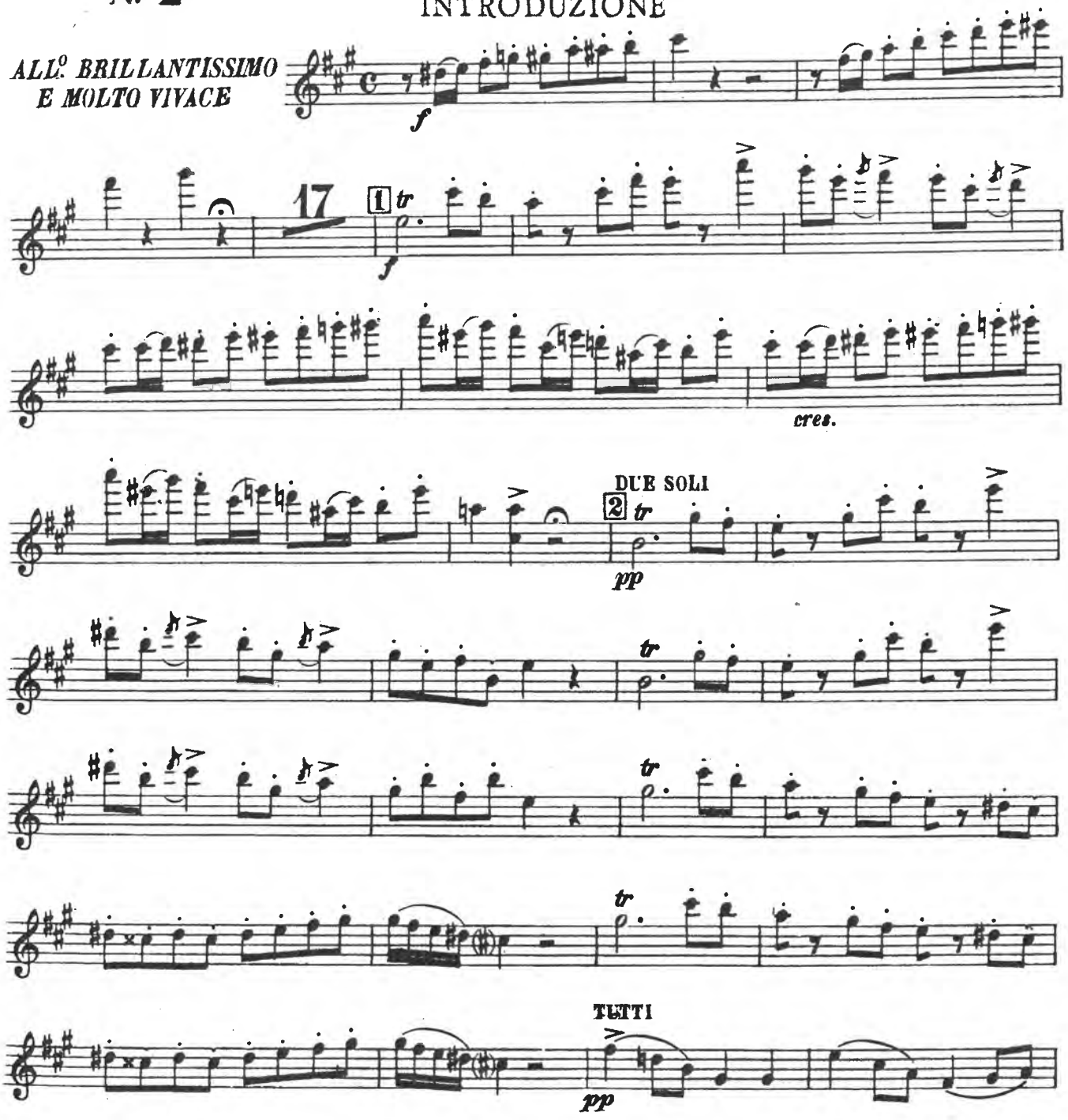
-daste.

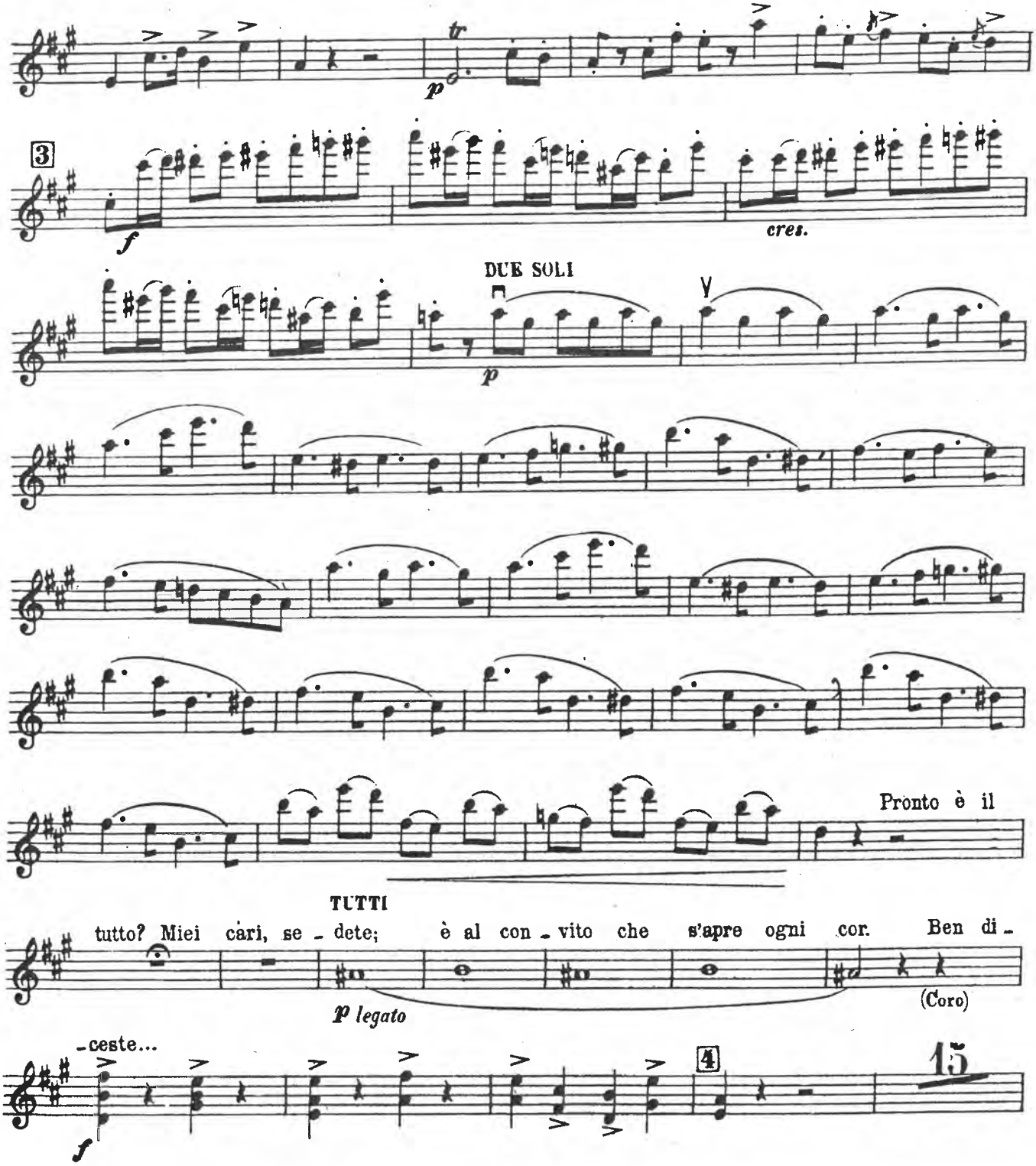
Giocammo da Flora, e gio - can - do quell'o - re vo-lâr.

ATTO PRIMO

N.° 2

INTRODUZIONE




tr
p
3
f
cres.
DUE SOLI
p
Pronto è il
TUTTI
tutto? Miei cari, se - dete; è al con - vito che s'apre ogni cor. Ben di -
p legato
(Coro)
- ceste...
f
4
15